

Inhalt

Vorwort	9
Was passiert beim Üben?	11
WIE _ Sitzen?	12
WIE _ den Übe-Ort und die Übe-Zeit gestalten?	14
WIE _ Technik üben?	16
Orientierung	16
Tonleitern	17
Dreiklänge	19
Sequenzen	20
WIE _ Herausüben?	21
WIE _ Musikalisch spielen?	24
WIE _ Rhythmen knacken?	26
WIE _ Auswendig spielen?	29
WIE _ Öffentlich auftreten?	32
Tipps, Tricks und Theorie	34
Töne merken	34
Register Bezeichnungen	34
Bass-Fingersätze	35
Die Tonart eines Stückes bestimmen	36
Chromatische Bass-Läufe	37
Die wichtigsten Tempo-, Dynamik- und Artikulations-Bezeichnungen	38
Grifftabelle Standartbass	40
Über den Autor	43

5 WIE _ Musikalisch Spielen?

Wie wir schon mehrmals gehört haben, kann **Musik** als eine **Sprache** verstanden werden. Ein spannender Geschichtenerzähler spricht nicht *in einer Wurst* (ugs.), sondern verwendet verschiedenen Lautstärken, flüstert, schreit und macht Pausen um die Zuhörer mit seiner Geschichte zu fesseln.

Dieselben Techniken wenden wir bei unseren Musikstücken an. Ein Satz entspricht in der Musik einer „Phrase“. Mit der Lautstärke, die auch als **Dynamik** bezeichnet wird, können wir durch stärkeres/schwächeres Bedienen des Balgs einer Phrase Leben einhauchen.



„Musikalische Checklist“

- Suche bewusst nach den **Phrasen** und zeichne sie dir mit einem Phrasenbogen ein. Sie bestehen meistens aus 4 bis 8 Takten und haben in der Mitte der Phrase einen Ton, zu dem die Melodie hindrängt (**Höhepunkt-Ton**) und danach wieder abflaut.
- Die **Dynamik** darf **nie** statisch und gleichbleibend sein. Sie steigt entweder bis zum besagten Höhepunkt-Ton kontinuierlich an (*crecscendo*) oder wird leiser (*decrescendo*). In welchem Ausmaß entscheidest du. Stell dir einen Spaziergang vor: Der Weg steigt entweder an oder fällt – einmal nur sanft oder unmerklich, das andere Mal richtig steil – jedoch nie gerade aus und eben.
- Als ungefähre Faustregel gilt: Wenn die Melodie hinaufgeht, steigt meistens (nicht immer) auch die Dynamik an. Geht die Melodie nach unten wird meistens auch die Dynamik leiser.
- Mit einer Kleinigkeit wird dein Stück um ein Vielfaches musikalischer: **ATMEN**
Stell dir bei deinem Stück eine Flötistin vor, die vor jeder Phrase einatmen muss. Versuch einmal vor dem ersten Ton und vor Auftakten bewusst einzuatmen.
- Stell dir vor Spielbeginn das **Tempo** vor, als ob du in einen fahrenden Zug einsteigst. **Tempo vorstellen → innerlich einzählen → atmen → spielen!**
Viele Schüler beginnen ein Stück zu spielen und merken erst nach einigen Takten, dass sie zu schnell oder zu langsam begonnen haben.
- Mach dir Gedanken um den letzten Ton. Wie willst du aufhören, mit einem Knall oder lieber mit einem dezenten, runden Ende?
- Mit einem **Balgstopp** kannst du den Ton am Ende abrunden: Lass dazu die Tasten/Knöpfe gedrückt und versuche nur mit dem Balg den Ton zu beenden. Erst danach lässt du die Tasten wieder aus.



Der **Anfang** und das **Ende** bleiben beim Zuhörer meistens im Gedächtnis!

6 WIE _ Rhythmen knacken?



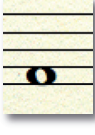




Fakt 1: Ein schwieriger Rhythmus ist vergleichbar mit einem schön verzierten Kuchen – dieser besteht im Grunde auch nur aus Mehl, Butter, Zucker, Eier und Glasur. Man muss nur die Grundzutaten und die Zusammensetzung kennen.

Fakt 2: Mit Sprache lässt sich jeder Rhythmus knacken, denn was man singen und klatschen kann, kann man auch spielen!

Jeder Rhythmus besteht aus verschiedenen Notenwerten (Viertelnote, halbe Note usw.) und zusammengesetzten Bausteinen. Im Folgenden sind die häufigsten Bausteine mit ihrem Namen und Vorschlägen für einen Sprachrhythmus aufgelistet:



Wie üben? Klatsche alle Bausteine und sage den Sprachrhythmus **laut** dazu. Wenn du das kannst, versuche einmal beim Klatschen gleichmäßig im Viertelnoten-Schritt dazu zu gehen ☺.

	Viertelnoten	<i>Ta - Ta - Ta - Ta</i>
	Halbe Note	<i>Taja - Taja</i>
	Ganze Note	<i>Tajajaja</i>
	Achtelnoten	<i>Titi Titi Titi Titi</i>
	16tel Noten	<i>Zuckerbäcker</i>
	Kombination	<i>Schoko-eis</i>
	Kombination	<i>Him-beere / Brot backen</i>

7 WIE _ Auswendig spielen?

Warum sollen wir Musikstücke überhaupt auswendig lernen? Der Grund dafür ist ganz einfach: Durch das Spielen mit Noten muss unser Gehirn das „Entziffern“ des Notentexts und das Spielen **gleichzeitig** unter einen Hut bringen. Wenn dieses Entziffern wegfällt, können wir uns ganz auf die Musik und den musikalischen Ausdruck fokussieren. Man spielt sozusagen mehr „aus dem Bauch heraus“ und kann sich selbst zuhören „wie“ man spielt.

Wahrscheinlich kennt jeder diesen Zustand, wenn man ein Stück oft genug gespielt hat und dadurch fast nicht mehr in die Noten schauen muss. Man spricht hier vom sogenannten **Fingergedächtnis**. Die motorischen Abläufe sind größtenteils automatisiert und schon „in den Fingern“ gespeichert. Viele Schüler glauben, dass sie nun das Auswendigspielen beherrschen. Wenn man aber mit den Gedanken abschweift oder kurz rauskommt, weiß man nicht mehr wo man sich genau im Stück befindet bzw. was der nächste Ton ist. Deshalb muss ein Stück nicht nur „in den Fingern“ sondern auch **im Kopf** sein.

Die gute Nachricht: Das Auswendig-Spielen kann jeder lernen – es braucht nur **SAMS**.

- S** Struktur
- A** Ankertöne (Gedicht)
- M** Mental
- S** Singen

Struktur

Als erstes verschafft man sich einen **groben Überblick über die Form** des Stücks und zeichnet sich **Phrasenbögen** ein. Das Beispiel *Hänschen Klein* hat insgesamt 4 Phrasen zu je vier Takten, wobei die zweite und letzte Phrase gleich sind. Weil die zweite Phrase im Vergleich zur ersten (**A**) von den Tönen variiert, geben wir ihr den Namen **A₁**.

Daraus ergibt sich folgende Form: A – A₁ – B – A₁

The image shows four staves of musical notation for the piece 'Hänschen Klein'. Each staff represents a phrase of four measures, indicated by a bracket above the staff. The first staff is labeled 'A' and starts at measure 1. The second staff is labeled 'A₁' and starts at measure 5. The third staff is labeled 'B' and starts at measure 9. The fourth staff is labeled 'A₁' and starts at measure 13. The notation consists of quarter notes and half notes on a treble clef staff in 4/4 time.

Die Tonart eines Stückes bestimmen

Um die Tonart eines Stückes zu bestimmen, gibt es für Akkordeonspieler einen einfachen Trick!



- Zuerst schaust du, ob und wie viele General-Vorzeichen (# ♭) am Anfang des Stückes rechts neben dem Violinschlüssel stehen.
- Danach denkst du an die Bassknöpfe deiner linken Hand (eine genaue Abbildung findest du im Anhang). In der **Grundbassreihe** über dem C befinden sich G-D-A-E-H-Fis, darunter F-Bb-Es-As-Des-Ges. Um dir diese Reihenfolge zu merken, gibt es zwei Sprüche:

Geh du alter Esel hol Fische / Freche Buben essen Aas deshalb gestorben

- Jetzt kannst du die Tonart deines Stückes erkennen: Über dem C findest du alle #-Tonarten, unter dem C alle ♭-Tonarten.
- **Achtung:** Jede Dur-Tonart ist mit ihrer parallelen Moll-Tonart verwandt. Schau dir deshalb immer den **letzten Ton/Akkord** des Stückes an! Er gibt dir Auskunft darüber, ob das Stück in einer Dur- oder Moll-Tonart ist.

Fis	<i>Fische</i>	#####	Fis-Dur	ais-Moll
H	<i>Hol</i>	#####	H-Dur	dis-Moll
E	<i>Esel</i>	####	E-Dur	gis-Moll
A	<i>Alter</i>	###	A-Dur	fis-Moll
D	<i>Du</i>	##	D-Dur	h-Moll
G	<i>Geh</i>	#	G-Dur	e-Moll
C		Keine Vorzeichen	C-Dur	a-Moll
F	<i>Freche</i>	♭	F-Dur	d-Moll
Bb	<i>Buben</i>	♭♭	Bb-Dur	g-Moll
Es	<i>Essen</i>	♭♭♭	Es-Dur	c-Moll
As	<i>Aas</i>	♭♭♭♭	As-Dur	f-Moll
Des	<i>Deshalb</i>	♭♭♭♭♭	Des-Dur	b-Moll
Ges	<i>Gestorben</i>	♭♭♭♭♭♭	Ges-Dur	es-Moll



Die Tonreihenfolge von G-D-A-E-H-Fis wird in der Musiktheorie als **Quintenzirkel** bezeichnet. Wir Akkordeonisten haben diesen Quintenzirkel praktischerweise auf der Bass-Seite immer dabei ☺.